

stigen Gelegenheitsschriften VENN's wird auf folgende aufschlußreiche Titel verteilt: I. The coming into being of a church (51—83) — II. The calling and work of a missionary (85—104) — III. The principles and working of a missionary society (105—141) — IV. A voluntary society and its relations with ecclesiastical authority (143—173) — V. Towards ecumenicity (175—181) — VI. The role of a missionary society in promoting welfare and education (183—205) — VII. Missions and governments (207—235). Es ist überraschend, wieviel Treffliches zu all diesen Dingen gesagt wird. Gar manches wäre geeignet, vorschnelle Urteile und abwertende Kritiken über die Missionstätigkeit des 19. Jhs. zu korrigieren — wenn es gelesen würde! Eben das möchte man dem Buch wünschen; es verdient es.

Münster

J. Glazik MSC

RELIGIONSWISSENSCHAFT UND VÖLKERKUNDE

Bräker, Hans: *Kommunismus und Weltreligionen Asiens*. Zur Religions- und Asienpolitik der Sowjetunion. Bd I, 2: *Kommunismus und Islam*. Islam und sowjetische Zentral- und Südostasien-Politik. J. C. B. Mohr/Tübingen 1971, IV + 456 pp.

Nachdem H. BRÄKER im ersten Halbband über den Stand der sowjetischen Orientalistik und Islamforschung berichtet hat, versucht er im vorliegenden zweiten Halbband des ersten Bandes die sowjetische Politik gegenüber dem Islam darzustellen. Dafür gibt er zunächst einen kurzen Abriss zur gegenwärtigen Situation des Islam, wobei gezeigt wird, wie sehr diese Religion „im Spannungsfeld zwischen Orthodoxie und Säkularismus“ (1ff.) um eine Neuorientierung bemüht sein muß. Die zahlreichen Belegstellen weisen darauf hin, daß der Autor die einschlägige Fachliteratur kennt und in seine Darstellung mit einbezieht.

Ein zweites Kapitel (46ff.) ist dem „Asienbild der marxistisch-leninistischen Theoretiker der Sowjetunion“, nämlich Marx, Lenin, Stalin und den Theoretikern nach Stalins Tod gewidmet. Die beiden letzten Kapitel würdigen kritisch „die Politik der Sowjetunion in Sinkiang (Ostturkestan) als Modellfall“ (119ff.) und „Indonesien im Spannungsfeld zwischen Islam und Kommunismus“ (185ff.) und stellen zugleich wohl den knappsten und besten zeitgeschichtlichen Überblick für diese beiden Länder dar. Sach- und fachkundig stellt der Autor auf der Grundlage der westlichen wie östlichen Literatur die einzelnen Strömungen dieser Länder dar, deren Gesamtbild vielleicht nur noch die chinesischen Quellen abrunden könnten.

Wie behutsam B. mit den Quellen umzugehen versteht, beweist vor allem seine Warnung, Begriffe wie „Sozialismus“ oder „Kommunismus“ in islamischen Ländern mit den entsprechenden Inhalten in der Sowjetunion vorschnell zu identifizieren (vgl. 21, 41f., 115ff.).

Das Buch gibt zahlreiche Anregungen zu neuen Forschungsvorhaben, zu denen die Fußnoten oft bereits eine erste Einstiegsmöglichkeit andeuten. Die Darstellung zeugt von sehr solider Kenntnis der Quellen wie der Fachliteratur, die im Falle etwa der orientalistischen Literatur das Fehlen entsprechender Quellen sachgerecht ausgleicht. Der vorliegende Band ist für jeden, der sich über die Gegenwartsprobleme des Islam wie auch über die Religionspolitik der Sowjetunion hinsichtlich des Islam informieren will, ein unentbehrliches Handbuch.

Freiburg/Br.

Peter Antes